

Vernetzte Integration im Kreis Herford

Im MARTa-Forum wurde »widunetz« vor mehr als 200 Zuhörern ins Leben gerufen

Von Thomas Meyer

Herford (HK). Wenn in Zukunft Menschen mit Zuwanderungshintergrund ein Drittel der Bevölkerung im Kreis Herford ausmachen, dann müssen sie eine solide Integrationsbasis vorfinden. Der erste Schritt dazu heißt Vernetzung und ist jetzt getan: Das »widunetz« wurde am Mittwoch im MARTa-Forum ins Leben gerufen.

Vernetzt werden sollen Städte, Gemeinden, Organisationen und Vereine. Deren Vertreter waren im MARTa zusammengekommen, um sich zunächst in der Lobby an Stellwänden über den aktuellen Stand des Projektes zu informieren. Der eigentliche Festakt im Forum begann mit einem musikalischen Intermezzo eines Streicherquintetts der Nordwestdeutschen Philharmonie. Dann begrüßte Landrätin Lieselore Curländer die etwa 200 Gäste. »Durch Ihr Erscheinen machen Sie deutlich, dass Ihnen die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte am Herzen liegt«, sagte die Landrätin. »Integration ist im Kreis Herford längst kein Fremdwort mehr.«

Bürgermeister Bruno Wollbrink machte deutlich, dass das gesellschaftliche Miteinander eines seiner wichtigsten Themen sei. »Der Dialog auf Kreisebene ist wichtig. Noch wichtiger aber ist, Integrati-



Sie waren dabei, als das Projekt »widunetz« ins Leben gerufen wurde: Dr. Bruno Wollbrink, Iris Wolter, Landrätin Lieselore Curländer und Ralf Hoffmann (DRK).
Foto: Thomas Meyer

on auch zu leben«, erklärte Wollbrink und erntete dafür spontanen Applaus. »Widunetz« sei ein wesentlicher Schritt, der Querschnittsaufgabe Integration zu begegnen.

Die aktive Arbeit müsse sofort beginnen. Dragan Stanojevic, Vor-

sitzender des Fachforums Integration, das laut Lieselore Curländer das Herzstück des »widunetzes« sei, gab Einblicke in die bereits geleistete Arbeit. Die kreisweiten Bemühungen aus Sicht der Landesregierung kommentierte Dr. Hans-Walter Schulden vom Minis-

terium für Generationen, Familie, Frauen und Integration. Er zog einige Parallelen zum NRW-Programm »Komm In« und forderte Akzeptanz, Toleranz und Respekt im Miteinander.

Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion mit Jutta Decarli

(Stadt Herford), Iris Wolter (AWO-Bezirksverband OWL), Aytan Dogan (Arbeitskreis für Frauen und Integration), Ghassan Bibi (Arbeitskreis Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte) und Alexander Wittmer vom Paderborner Verein »Monolith«.